

Reichshilfe für die Hochwasserschäden.

Das Reichsministerium des Innern hat zur Hilfe für die durch die Hochwasserkatastrophe der letzten Wochen entstandenen Schäden einen Betrag von drei Millionen Mark zur Verfügung gestellt, der durch die Länder verteilt werden wird.

Polnische Schikane.

Das polnische Generalkonsulat in Berlin hat im letzten Augenblick das Visum für den Sammelpass für die Reise Berliner Kinder zu Verwandten in die ehemals deutschen Gebiete von Polen und Westpreußen verweigert. Damit ist 400 erholungsberechtigten Großstädter einen Tag vor der Abreise die Möglichkeit eines Ferienaufenthaltes auf dem Lande genommen worden.

Wofür Polen Geld hat.

Warschau, 5. Juli. Der Senat hat den Regierungsentwurf über das Budget für das dritte Quartal ohne Veränderungen angenommen. Danach werden alle Steuern um 10 Prozent erhöht, sowie die Einkünfte des Spiritusmonopols durch Erhöhung der Spirituspreise um insgesamt 35 Millionen Loty gesteigert. Die Ausgaben des Budgets in Höhe von 468 Millionen Loty entfallen mit 24 Prozent auf das Militär (1), 15 Prozent auf das Schulwesen, 16 Prozent auf Wohnung der Armeen für aufzunehmende Soldaten, 10 Prozent auf die Polizei und mit nur 25 Prozent auf die übrigen Bedürfnisse.

Geheimrat Dr. Otto Wiedfeldt †.

Offen, 6. Juli. Heute vormittag verstarb in Offen in seinem Wohnhaus nach langer, schwerer Krankheit Geheimrat Dr. h. c. Otto Wiedfeldt, 1. Direktor der Friedrichstr. A.-G. und ehemaliger Vorkämpfer in Washington. Dr. Wiedfeldt litt seit längerer Zeit an Bluterkrankung.

Dr. Otto Wiedfeldt wurde im Kreis Salzweber, als Sohn eines Pastors geboren. Seine Begabung führte ihn zum Studium der Volkswirtschaft. Schon als Student wurde er Redakteur der von Prof. Jahnson geleiteten Sozialen Zeitschrift. Seine Berühmtheit führte ihn in den Statographischen des Herrenhauses. Bald wurde er Direktor der Landesgenossenschaft in Sachsen, und von nun an wechselte er zwischen Staatsdienst und privatwirtschaftlicher Tätigkeit. 1908 wurde er als Vorkämpfer Rat in das Reichstag des Innern berufen. Am 1. Juni 1911 im Dienste der kaiserlichen Regierung, zur Leitung der Sammelwirtschaftlichen Behörde zu übernehmen. Seine Eiferformale Tätigkeit lenkte die Aufmerksamkeit des kaiserlichen Direktoriums auf ihn, das ihn dann 1919 zum Mitglied ernannte. Im März 1922 ging Geheimrat Wiedfeldt als deutscher Vorkämpfer nach Washington. Da er selbst von Anfang an die diplomatische Arbeit nur als einen vorübergehenden Betrachtete, übernahm er sich nicht der Aufgabe 1925 nicht weiter.

Der Kampf der elässischen Autonomisten.

Paris, 5. Juli. Der Elässische Heimatbund veröffentlicht in den katholischen Blättern französischer Sprache in Elsass eine Erklärung, die von Dr. Maxin und dem Generalleutnant Kopp unterzeichnet ist. Darin heißt es: „Wir erklären jeden Elässischen in seinen berechtigten Wünschen, der behauptet, der Heimatbund sei mit ausländischem Geld unterstützt und befinde sich unter irgend einem ausländischen Einfluß. Unser Anspruch auf Autonomie von Elsass-Beziehungen ist einfach und frei von jedem fremden Einfluß. Wir hoffen, daß unter der Führung eines Mannes, der nur durch eine Reform der französischen Verfassung verwirklicht werden kann. Wir hoffen auch, daß eine Verfassung keine unändereiche Sache ist. Zudem ist die tiefste Selbstverpflichtung fordern, wollen wir nichts anderes, als was bezeichnend. Wir hoffen, daß die Dezentralisation bis zum föderalismus verlangen und über Gesetzesvorlagen eine regionale Autonomie vorsehen, die weit über das autonomistische Programm des Heimatbundes hinausgeht.“

Coolidge redet zum Unabhängigkeitstage.

Washington, 6. Juli. Präsident Coolidge sagte in einer Ansprache zur Feier des 150. Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, am 4. Juli 1776, die 150 Jahre seien für ein Zeitalter der Freiheit und der Freiheit, die Welt zu einer heiligen Stätte gemacht. Es sei sicher genügend Zeit verlossen, um mit großer Deutlichkeit den Wert der Einrichtungen der Vereinigten Staaten und ihre Überlegenheit als Normen für die Ordnung der menschlichen Gesellschaft und für die Förderung der Zivilisation zu erkennen. Man könne sich der Überzeugung nicht enthalten, daß der Geist der neuen Zivilisation seinen Abdruck in Amerika habe und was die Rechte der Menschheit betreffe, in Amerika fortgeschrittener gewesen sei als der Welt, der die alte Welt beherrschte. Die Unabhängigkeitserklärung sei das Ergebnis des im Volke vorhandenen Gedankens, daß, den geistigen Dingen der Vorrang zukomme. Wenn wir, so erklärte Coolidge, nicht daran festhalten, so wird alle unsere materielle Wohlfahrt, so überwältigend, sie auch sein mag, in unserm Ländchen nur ein Symbol der Dummheit sein.

Die Eröffnung der Zugspitzenbahn.

Garmisch, 5. Juli. Heute vormittag fand die Eröffnung der Zugspitzenbahn statt. Die Feier gestaltete sich zu einer Kundgebung für die deutsch-österreichische Schöpfungsgemeinschaft. Von Wien, München und Innsbruck waren Sonderzüge nach Garmisch geleitet worden. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man den deutschen Reichsdeputierten in München, v. Danneberg, den Präsidenten des Bayerischen Landtages, Königsdorfer, den Bürgermeister von München, Schwanig, Vertreter der bayerischen Staatsregierung sowie zahlreiche Landtagsabgeordnete. Im Garmisch wurden die Gäste von dem österreichischen Reichsrat Waber und dem Handelsminister Schäuff begrüßt. Nach einer kurzen kirchlichen Weihe begrüßte der Reichspräsident der Zugspitzenbahn A.-G., Dr. Stern, die Gäste. Er bezeichnete den Bau der Zugspitzenbahn als ein Zeichen der deutsch-österreichischen Gemeinschaft.

als ein erhabenes Denkmal freier Völkergemeinschaft. Nach den Wünschen des Reichspräsidenten Waber sprach der Reichspräsident v. Danneberg im Namen der Reichsregierung den Dank für die Einleitung aus und wünschte, daß die Zugspitzenbahn dazu beitragen möge, die beiden Völker mehr und mehr zusammenzuführen. Im Namen der Bayerischen

Staatsregierung, des Landtages und der Regierung von Oberbayern überbrachte Ministerialrat Sillmann die Grüße aus München. Im Namen der österreichischen Bundesregierung begrüßte Handelsminister Schäuff den Reichspräsidenten an dem großen Werk und nannte den Tag einen Festtag nicht nur der Wissenschaft und Technik, sondern auch der schäufendsten Österreichs und Deutschlands. Der Minister verließ hierauf die Arbeit und dem Bau der Zugspitzenbahn, dem Reichspräsidenten Dr. Stern und Geheimrat Döpf das goldene Ehrenzeichen der Republik. Um ein Uhr nachmittags begann mit Absenden von 15 Minuten die Förderung der etwa 300 geladenen Bergschneisen, die sich ohne Schwierigkeiten glatt abwickelte. Die Teilnehmer schätzten ihre große Freude über den Eindruck, den sie von der herrlichen Fahrt gewonnen hatten, aus. Die Fahrt dauerte nur 15 Minuten, um aus dem Tal in die Höhen des ewigen Schnees zu gelangen.

Aus Stadt und Umgebung Einführung der Bierundzwanzigstundenzzeit.

Die Fällung der Stunden von 1 bis 24 dürfte auch in Deutschland in nächsten Jahre Aufgabe werden. Wie wir hören, haben sich die Bauverträge der Reichsbahn, die Reichspost und das Reichspostministerium entschlossen, die Erneuerung beim nächsten Jahreshauptwechsel durchzuführen. Da jetzt ein Jahresfahrplan gilt, wird dies der 15. Mai 1927 sein. An der Erneuerung sind die übrigen Reichsverwaltungsbetriebe, beteiligt, so daß ein bergleises Leben bei der bisherigen Doppelstunde der Stunden bleiben wird, ein Zustand, den man in den meisten Ländern antreffte, wo die Durchschaltung im Verkehrsleben schon besteht. Die zweifelhafte Einrichtung besteht im Zugverkehr schon in Deutschland. Sie ist in den meisten Ländern des europäischen Festlandes durchzuführen und kann überall leicht bewahrt. Die Reisenden pflegen sich schnell daran zu gewöhnen. Die Bezeichnung der Stunden wird viel einfacher, da die näheren Angaben vor- oder nachmittags oder das Intervall der Minutenabgaben wegfällt. Auch Verrechnungen sind vorgebeht. Bei der durchgehenden Fällung der Stunden weist man nur bis 23 zu zählen und Mitternacht mit 0 zu bezeichnen.

Notlandung zweier Sportflugzeuge.

Im Noel verort. — Ein gut abgelaufener Kopfland. Gestern nachmittags gegen 1/6 Uhr überflogen zwei schrittliche Sportflugzeuge unsere Stadt. Anfolge des dunklen Wetters hatten die Piloten die Orientierung verloren und sahen sich zu einer Notlandung gezwungen. Eine 600 Meter hohe, kahle, steile Erhebung einstrich gingen die beiden Maschinen in der Nähe der Zeigelei Schmidt nieder. Während der eine Doppeldecker glatt zu Boden kam, geriet das andere Flugzeug der vorliegenden Dörge zu nahe. Es mußte etwas zerschellen und der Pilot sich dabei an dem unebenen Boden auf einem Erdfeld stand die Maschine plötzlich Kopf. Die Luftschraube zerbrach und das rechte Verbindungsstück zwischen der unteren und oberen Tragfläche ging in Trümmer. Der Pilot blieb unverletzt. Er hing zwar etwas unangenehm mit dem Kopf nach unten, in den Luftschraube konnte sich aber selbst loslösen. Schnell benachrichtigt die Piloten die Schutzpolizei, die in kurzer Zeit eintraf und den Allegen Hilfe leistete sowie die nötigen Abmessungen traf, da sich inzwischen eine große Menge Neugieriger angemeldet hatte.

Die beiden Flugzeugführer waren ohne Begleiter mit ihren „Stammsitz“ zwei modernen Ubei-Sportflugzeugen, in München angefertigt und befanden sich auf der Fahrt nach Magdeburg. Die hawarische Maschine trägt die Nummer D 117. Heute morgen 8.02 Uhr fand eine Maschine zum Weiterflug nach der Brühlshauptstadt. Das verunglückte Flugzeug wurde gestern von der Schutzpolizei und hilfsbereiten Zuschauern angefertigt. Nachdem heute vormittag im Luftfahrzeugen Monteur mit Ersatzteilen aus Magdeburg eingetroffen waren, konnte auch die zweite Maschine im Laufe des Tages in den Luft aufgehen. Wenn Merdeburg einen Notlandung befehle, hätte sich die hawarische nicht ereignen können!

Die Waterloostraße wird zwei Tage gesperrt.

Die Verkehrsarbeiten an der Waterloostraße sind zum größten Teil beendet. Nachdem die Umringung der Verkehrsarbeiten, fernerhin noch die Wasserarbeiten an der oberen Burgstraße einige Tage in Anspruch nehmen. Wie wir heute hören, soll die Straße selbst für den 1. August feierlich am Montag und Dienstag nächster Woche gesperrt werden. Man will an diesen Tagen allerlei Verbesserungen an der oberen Burgstraße vornehmen. Nach den vorgezeichneten Bestimmungen darf eine Betonarbeit an Brücken erst 35 Tagen nach ihrer Fertigstellung in Benutzung genommen werden. Daraus ergibt sich, daß die Waterloostraße erst am Mittwoch über acht Tage dem Verkehr in ihrer ganzen Ausdehnung wieder freigegeben werden kann. Wenn in der Zwischenzeit die Wasserarbeiten nicht ganz zu Ende geführt werden, so geschieht das um zu verhindern, daß schon vorher zu schwerer die Stelle passieren.

Im ganzen muß man feststellen, daß die Arbeiten an der Waterloostraße trotz aller Schwierigkeiten sehr lebhaften Fortschritts gemacht sind. Hoffentlich einigt man sich über die Bezahlung der Sache an den zuständigen Stellen ebenso schnell!

Die Kläranlage am Gotthardsteich im Bau.

Gestern haben die ersten Arbeiten zur Schaffung der Kläranlage am hinteren Gotthardsteich begonnen. Nach den Ausführungen sind erforderlichweise Merdeburger Firmen herangezogen. Die vorbereitenden Erdarbeiten und Gleisungen zum Abtransport der Schlammmassen werden von dem hiesigen Tiefbauunternehmen W. O. ausgeführt. Das schlagen der Grundbohrer und die Hammerarbeiten ist Angelegenheit der Firma Böhler Würtner von hier. Der Bau der Anlage, bei dem Entwurfslohe beschäftigt werden, dürfte mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Die Arbeiten in der Weipenferstraße sind in dem Teil von der Nothstraße bis zum Mühlentisch wieder im Fortschritt gekommen. Das alte Schöngelände ist weggeräumt und der Unterbau der neuen Straßenbahn ist hergestellt. Sobald dieser fertiggestellt ist, kann die Begung des zweiten Gleises vorgenommen werden und die Pfahllagerung beginnen. — Auf der Straße vom landwirtschaftlichen Konsumverein bis zum „Herzog Christian“ sind die Arbeiten abscheidend auf dem besten Punkt angelangt, denn an dieser Stelle wird jetzt ein einziger Tag nicht mehr gearbeitet. Im unteren Teil der harten Fortschritt der hier täglich herrscht, ist bringen zu wünschen, daß die Arbeiten beschleunigt werden. Augenblicklich ist die äußerliche Straßeneile durch die ungeheuren Wasserermengen tief unter Wasser gesetzt.

Verzicht auf die Eintragung der vierjährlichen Lohzettel.

Vom hiesigen Finanzamt wird uns geschrieben: Nach Paragraph 78 der Durchführungbestimmungen zum Steuerübertragungsgezet haben die Arbeitgeber ohne besondere Genehmigung für Arbeitnehmer deren Arbeitslohn nach Abhebung des steuerfreien Lohzetteltrags 3000 RM. im Kalendervierteljahr überließen hat, binnen 10 Tagen nach Ablauf des Kalendervierteljahres einen Lohzettel an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzureichen. Da den vorangegangenen Arbeitnehmer Steuerüberträge auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes nach dem für ihre künftigen Einkommensteuervorauszahlungen richten, im allgemeinen bis zur Leistung der am 10. Juli 1926 fälligen Vorauszahlung bereits ausgeliefert sein werden, verzieht das Finanzamt ermahnt für das zweite Kalendervierteljahr 1926 allgemein auf die Auslieferung der vierjährlichen Lohzettel. Lohzettel sind vielmehr gemäß Paragraph 66 der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz erstmalig wieder für das Kalenderjahr 1926 bis zum 31. Januar 1927 einzureichen.

Nachweisermäßigung auf der Reichsbahn für Jugendpfelegere. Zur Vermeidung von Schwierigkeiten bei der Durchführung der neuen Bestimmungen über die Jugendpfelegeremäßigung ist die Jugendpfelegereine auf der Deutschen Reichsbahn ist beabsichtigt, die Einführung der neuen, von den Regierungspräsidenten auszufüllenden Ausweisearten auf einen weiteren Zeitpunkt hinaus zu verschieben (nachweislich auf den 1. Januar 1927). Bis dahin behalten die im Besitze der einzelnen Vereine befindlichen, von den Reichsbahndirektionen ausgefertigten gelben Ausweisearten ihre Gültigkeit. Vereine, die nicht in Besitze von gelben Karten sind, haben dies in den nächsten Tagen an Anerkennung als Jugendpfelegereine nachdrücklich anzugeben, bezw. haben für diese Angabe nach nachzuholen. Diesen Vereinen wird für die Zeit bis zur Einführung der neuen Ausweisearten noch eine gelbe Karte ausgestellt.

Mitteldeutscher Stahlhämmerort in Weimar. Der diesjährige Sporttag des Stahlhämmerort-Karlsruher Originals, ursprünglich in Halle stattfinden, sondern am 26. September in Weimar.

Wetterausblick. Für das mittlere Norddeutschland: Teils klar bewölkt, zeitweise Regenfälle, ein wenig kühler. — Für ganz Deutschland: Stark bewölkt und Regenfälle, nur in Ostpreußen und Schlesien noch heiter. Von Westen nach Osten fortschreitende Abkühlung.

Nielsen-Circus Gleich in Merseburg!

Dieses einzigartige Nielsen-Circus-Unternehmen mit seinen 4 Wagen, 3 Maneagen und einer Herdband bemantelt ein großes Gasspiel in Merseburg. Dieser Nielsen-Circus zeigt dem Publikum in jeder Vorstellung ein solches Programm von 100 erfalligen Nummern in 3 Maneagen, einer Herdband und in der Luft gleichzeitig. Im Maß der Größe der Größe des Nielsen-Circus Gleich zu machen, ist beabsichtigt: 3 Sonderzüge sind nötig, um das ungeheure Material von einer Stadt nach der anderen zu befördern. — 6 Neuenstieper, 3 Automobil, in die Arbeits-Gesellen und die schweren Circuspferde besonnter Transport des Materials mit neuen Ausstattungspläne. 1000 Angestellte und 600 Tiere der Nielsen-Circus Gleich mit sich. Besonders sehenswert ist der Nielsen-Circuspark. Er enthält: Elefantentherden, Löwengruppen, Wildpferde, Eis- und Braunbären, Seelöwen, Kamele, Dromedare, Zebras, Kamms, indische Kinder, ein Hund dreier Rassen, ein Tiger, ein Krokodil, ein Pferd, Affen, Schlangen, Kängurus, Rängurus, Schlangen, Affen aller Arten usw. Ganz besonders zu erwähnen ist der Marktplatz mit ca. 150 Wasserpferden, darunter der berühmte 16 Zug aus dem Freiherren Gesitt von Vongem bei Burg Zersch, ein Nielen-Tableau bei dem ca. 150 Tiere aller Gattungen mitspielen in eine unvergleichliche Dressurleistung.

Sehr interessant ist die Ausstellung der „Reisstadt der Wunder.“ Überall, wo der Nielsen-Circus Gleich gastierte, erglitzte er stets anerkannte Hufen und war das Tagesgespräch über die Gegend, seine Vorstellungen und seines Nielsen-Zoo.

Wie wir schon erfahren, findet die Gala-Gewinnungsverlosung am Donnerstag, 8. Juli, 8 Uhr abends an dem Mühlentisch statt.

Der Nielsen-Circus Gleich hat sich bereit erklärt, zur Gewinnungsverlosung die Schwerriegelschädigen und Kriegshinterbunden (Witwen und Kriegeserben) unentgeltlich einzuladen. Ausweise sind am Mittwoch und Donnerstag vormittag am dem Rathaus Zimmer Nr. 18 (Hilfslosengasse Nr. 3, 4, 5) in der Zeit von 8 Uhr vordem bis 10 Uhr nachmittags in Empfang zu nehmen. Zum Empfang der Ausweise sind nur Hauptrentenempfänger berechtigt. Die Ausweise sind nicht übertragbar. Die Kriegeserben dürfen unentgeltlich eine der Nachmittagsvorstellungen besuchen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Spreewaldfahrt.

Am Sonntag führte ein Sonderzug von Halle aus etwa 1200 Teilnehmer, darunter viele Merseburger und in Merseburgs Landkreis Wohnende, nach dem Spreewald. Trotz des unruhigen Wetters waren es ungefähr 400 Gäste mehr, als die Bahnverwaltung erwartet hatte, jedoch schon das Eintreten in Halle nicht so gut wie üblich ging. Hier half das dann doch jeder auf seinem Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig aufrecht, die meisten waren durch die Wucht der Regenfälle umgelegt. Viele Felder und Wiesen waren überflutet oder zeigten die Verwundungen des Hochwassers. Wenn dann auch bei der Ankunft in Lübbes die Sonne freundlich lachte, so setzte doch jeder auf seinen Platz und konnte sich je nach Geschmack und Aufnahme-fähigkeit allerlei Getränke aus dem Erfrischungswagen servieren lassen. Graus in grau war der Himmel bedeckt, und hellenweise regnete es. Einen deprimierenden Eindruck hinterließ die durch die vielen Regenfälle schwergefallene Spree. Nur wenige Schwebeländer fanden sich völlig auf

die „Schönen“, sodas am Abend die Damen oft sehr überfüllt ausfallen. Gegen 1/2 Uhr ging ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, der die Bahnhöfe bis auf die Haut durchdrang. Glücklicherweise kamen Menschen nicht zu Schaden. Als die Stunde der Abfahrt kam, hatte sich alles wieder eingependelt. Nur der Schienenfahrweg wurde über das Gefälle ausgeteilt, wobei man feststellen konnte, daß viele Teilnehmer recht ungeschickten waren über das viel zu teure, unangenehme Mittagessen. Die Preise waren tatsächlich recht gelassen, so kostete eine Tafel Kaffe zweifelhafte Güte 45 Pfennig! Aber immerhin, einmal kann man auch den Preis nach aufsuchen, wenn man den Bedürfnis hat und seine Schönheiten kennen lernen will.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Überbeuna, Jugendheim. Der auf dem an Nebenbeuna grenzenden Dorfanger unter lauffähiger Weisheit errichtete Neubau eines Jugendheimes ist somit vorgeföhrt, daß am vergangenen Sonntag das Mischelief beantragen werden konnte. Die Bauarbeiten werden von der Merseburger Baufirma Groß & Ziegler ausgeführt. Im Erdgeschloß sollen die Vereinsräume mit einem 100 Quadratmeter großen Saal untergebracht werden, während im ersten Stock und Dachgeschloß eine größere Wohnwohnung, sowie Dienstwohnungen für die Fürsorgebeamten, die Jugendpfleger, Hebamme und den Hauswart vorgeföhrt sind. Die Vereinsräume und der Saal sollen allen

Jugendpflege treibenden Vereinen für die Jugend zur Verfügung stehen, auch ist die Einrichtung eines Abergartens geplant.

Bad Landshut, Auszeichnung. Auf Grund seiner Verdienste um das Rotkreuzwesen ist dem Vorstehenden der hiesigen Sanitätsstation, Regierungsrat Dr. em. v. Friedrich W and, das Verdienstkreuz des Provinzialvereins vom Roten Kreuz verliehen worden. — Ein Welsch und de s h i n s von Sachsen. Der hiesige Verein eines W e e und Schützen, den auch ein W a n g a l früherer Schiffe Jäger angehört, erhielt von deren ehemaligen König Friedrich August von Sachsen ein prächtiges Hirschgeweih (Zehnder) aus dem Jagdschloß Moritzburg zum Geschenk. Kant daran befindlichen Bemerkt ist der Hirsch von dem verstorbenen König Albert von Sachsen am 18. Januar 1894 auf Langenbier Nevier eigenhändig erlegt worden.

Lehles, Schwere Unfall. Gestern nachmittag verunglückte der etwa 32jährige verheiratete Arbeiter E. Darduch, daß er beim Schieben einer Kiste aufreichte und so unglücklich unter die Räder der Dore kam, daß ihm der rechte Unterhaken zerquetscht wurde. In schwerem Zustand wurde er mit dem Krankenwagentaxi nach dem Merseburger Krankenhaus gebracht. Wahrscheinlich muß das Bein amputiert werden.

Weißfels, tödlicher Unfall. Auf dem hiesigen Güterbahnhof waren Arbeiter mit dem Verladen einer in eine Kiste verpackten 900 kg. schweren Maschine in einen

Unterragen beschäftigt. Dabei mußte die Kiste aus und quetschte den Kopf des 62jährigen Arbeiters Wlrecht, der die Verladung dirigierte, gegen die Wand des Gütermagazins. Der Verunglückte littze auf das Hinter und verchied wenige Stunden danach. Er hatte einen schweren Schädelbruch erlitten. Der Scheinwagter war einer der ältesten Arbeiter der Firma Rolke und hat über 36 Jahre durch drei Generationen den Besten treu gedient.

Aus dem Reiche.

Ein taubstummer Knabe aus dem Zuge geföhrt.

Lehles. Aus dem 4.10 Uhr hier eintreffenden Zuge littze am Sonntag kurz vor der Station ein Knabe im Alter von 8 Jahren aus dem Weile. Der Vater, der aus Torqu kommt, hatte seinen Sohn aus der Taubstummenanstalt in Halle geholt. Der Junge sollte die Ferien zu Hause verleben. Der Knabe wurde in hoffnungslosem Zustande in das Leihische Krankenhaus übergeföhrt. Das Unglück ereignete sich in dem Augenblick, als der Vater nicht in demselben Weile war. Erst auf der Station erfuhr er das Unglück.

Ein schwere Autounfall.

Saß. 6. Juli. Auf einer Autofahrt von Saß nach Gammersdorf verunglückte der Fachdirektor Ernst B o d e h a c k e r und der Chauffeur Alfred Mü l l e r s t r i c h. Das Auto fuhr gegen einen Baum und überföhrt sich. Auf einer Autofahrt ins Kartal verunglückte der Kaufmann B a a s aus Eberfeld. Der Wagen stieg auf einer schmalen Straße um, littze eine Beschädigung hinab und begrub die Insassen unter sich. B a a s und eine ebenfalls mitfahrende Dame waren sofort tot, während die übrigen vier Insassen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davontamen.

Ein neuer Abergmord in Duisburg.

Duisburg. 6. Juli. Auf dem Rhein wurde die Leiche eines vierjährigen Mädchens geföhrt. Im den Hals des Kindes war eine Resake fest verknüpft, so daß der Tod ebenfalls durch Erstickung herbeigeföhrt worden ist. Die beiden Unterhaken waren bis zu den Gelenken mit Binden umwickelt. Die Leiche hat nach ihrem Aussehen etwa 14 Tage im Wasser gelegen.

Folgen schwerer Explosionsunglück.

Schwabach b. Nürnberg. 6. Juli. Heute früh gegen 7 Uhr ereignete sich in der Wiegand'schen Bronzezeit ein schwere Explosionsunglück. Aus bisher unbekannter Ursache floß plötzlich der ganze binnere Zylinder in die Luft. Bei der Explosion wurden ein Arbeiter schwer und zwei weitere verletzt. Der Sachschaden ist auch in der Umgebung der Fabrik sehr groß.

Aus aller Welt.

Ein mißglückter Briefstaubenflug.

Paris. 6. Juli. Am Sonntag und Sonntag wurden in verschiedenen Gruppen etwa 6000 Briefstauben englische und französische Briefstaubenlieferer nach London, Manchester und Liverpool gelandet. Da nur ein geringer Teil der Tauben die Bestimmungsorte erreichte oder nach den Ausflugsstellen zurückkehrte, nimmt man an, daß über drei tausend Briefstauben von den schweren Stürmen an den französischen Küste übertrifft wurden und im Kanal ertrunken sind.

Das Erdbeben in Sumatra wütet weiter.

London. 6. Juli. Neue Erdbeben haben gestern in Madan, weiteren bedeutenden Städten angerichtet. Eine große Anzahl Häuser ist zusammengefallen und hat vielfach Menschen unter ihren Trümmern begraben. Die Gesamtzahl der Todesopfer soll sich bereits auf vierhundert erhöht haben.

Leipziger Produktenpreise vom 6. Juli.

Hagene Fruchtmarkt.
Weizen 320-330, Roggen 230-240, Sommergerste 24 bis 25, Wintergerste 195-210, Hafer 193-225, Mais amerit. 184-188, Mais, Quantitäten 195-205, Erbsen 350-410. Geschäftsgang: Weizen und Roggen fest; Sommer-, Wintergerste und Hafer weich, alles andere ruhig.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, 8 Uhr. Die Regimentstochter. Komische Oper in zwei Aufzügen von G. Donizetti.
Donnerstag, 7.30 Uhr. Valerina. Musikalische Legend in drei Akten von Hans Pfitzer.

Herausgeber: Ludwig Walz.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil einzelt. de. Bildbesitzer: Karl Jenz. — Sport und Anzeigen H. Kant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck und Verlagsanstalt L. Walz, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

OPHEL
Dreisitzer
230 Mark
monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist / Anzahlung 1000 Mark inkl. Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Haftpflicht und Zusammenstöße
Lieferung durch die 800 deutschen Opel-Vertreter, sowie durch die Kredit-Abt. ADAM OPEL - Rüsselsheim-M

Sintflut in der Provinz Sachsen.

Die stärksten Regengüsse seit Menschengedenken.

Die furchtbaren Vollenbrüche, die in den letzten beiden Tagen niedergingen, haben sich in unserer Provinz besonders stark ausgeföhrt. Aus allen drei Regierungsbezirken laufen Mißsadrichten über die Folgen des Unwetters ein, das sich mit elementarer Gewalt besonders in der Magdeburger Gegend ausstobte und sogar den Behälter für einige Stunden lahmlegte.

Die Katastrophe in Magdeburg.

Ein Meter Wasser über den Bahnhöfen. — Zahlreiche Wohnungen geräumt. — Schutzpolizei, Feuerweh und Pioniere als Helfer.

Von Sonntag früh 6 Uhr bis nachts gegen 2 Uhr gingen etwa 82 Millimeter Regen über Magdeburg und Umgebung nieder, von Sonnabendabend bis Montag früh rund 100 Millimeter. Begleitet waren diese überaus starken Niederschläge durch schwere Gewitter. Schutzpolizei, Feuerweh und Pioniere waren aufgeboten, um den aufzutretenden Gefahren, die durch Unterpöpfung von Straßen und Gebäuden, sowie durch glücklicherweise fast blisschläge entstanden, zu begegnen. In der Weichselufer Straße wurden vier Häuser, in denen 46 Familien wohnten, wegen Einsturzgefahr geräumt.

An vielen Stellen mußten Abzugsgräben angeordnet werden, um den Wassermaßen, die zahlreiche Keller überflutet hatten, einen Ausweg zu bahnen. Rund 200 Anforderungen zur Hilfeleistung wurden an die Feuerweh gestellt. Auf dem Südfriedhof sind 300 bis 400 Gräber beschädigt. Auch auf dem Neuhäuser Friedhof sind die Schäden erheblich, denn hier geht die Zahl der verwitweten Gräber ebenfalls in die Hunderte. Auf dem Weichselhof war ihrer Zahl noch nicht abzuschätzen. In der Umgebung haben die Niederschläge schwere Schäden in Gärten und auf Äckern angerichtet.

Besonders schwer heimgesucht wurden die südwestlichen Magdeburger Vororte. In dem neuen Stadtteil der Eisenbahnstadt, in Magdeburg-Deßau, viel der Regen eine wahre Ueberflutung hervor. Vor allem gerieten zwei Neubauten in große Gefahr. Nicht bei den Säulen liegt eine Baugarbe, die rasch voll Wasser lief, das nun die neuen Bauteile bedrohte. Die schnellig herbeigeföhnte Magdeburger Feuerweh konnte durch längeres Pumpen ein Einstürzen der gefährdeten Gebäude verhindern.

Die Strecke Magdeburg-Leipzig geföhrt.

Auch die Reichsbahn ist von den Vollenbrüchen am Sonntag in Mitleidenenschaft gezogen worden.

Zuerst lief die Unterführung auf Bahnhof Budan, die zu den Bahnhöfen führt, voll Wasser. Sie wurde mühsam mit Einem wieder leer geföhrt. Dann kam die Melbung, daß die Hauptstraße zwischen Budan und Südbahnhof unterpöft und unüberfahrbar seien. Der Reichsbahn-Bezirkspräsident gab sich sofort nach der Aufsuchungstelle. Er fand dort etwa ein Meter Wasser über den Gleisen. So schnell es ging, wurde der Personenverkehr nun über den Güterbahnhof Magdeburg-Budan umgeleitet. Die Beamten zur Bedienung der Stellwerke und zur Fahrdienstleitung mußten dafür aber erst aus ihren Wohnungen zusammengekommen werden. So erlitten die Jäger der Leipziger und der Güterere Strecke zum Teil stundenlange Verpätungen.

An der Galtelstraße für die Eisenbahnerhelferarbeiten in Salto ist der Bahnhof vollkommen überflutet. In der Nähe des Bahnhofs ereignete sich durch die Wucht der Wassermaßen ein Zusammenstoß, so daß die Strecke Magdeburg-Halle bezw. Güten unüberfahrbar wurde. In angestrengter Arbeit gelang es, das Gleis wieder herzustellen. Personen sind nicht verletzt worden. Auch auf anderen Strecken traten Verkehrsbehinderungen durch Ueberflutung und Unterpöpfung der Dämme ein.

Am den Verkehr zwischen Magdeburg und Leipzig vollends zu behindern, führen im Bahnhof Göthen, der zum Magdeburger Direktionsbezirk gehört, zwei Lokomotiven auf einer Kreuzung mitten auf der Hauptfahrstraße ineinander. Bis ein Magdeburger Hilfszug zur Stelle war und das Hindernis beseitigt hatte, mußten daher auch in Göthen die Jäger umgeleitet werden.

Schwerer Dammbrech an der Elbe.

Osowig. 6. Juli. Bei Osowig ist ein großer Dammbrech entstanden. Infolgedessen bildete sich eine große Bruchstelle zwischen dem Osowiger und dem Göttinger, die mehrere Quadratstunden zum Verhängnis wurde. Zwei beladene Kähne wurden von ihr nach der Donmüde getrieben,

konnten aber von einem Dampfer abgeflocht werden. Es wurden später noch vier Kähne von der Strömung nach der Bruchstelle getrieben und auf den Wall gelegt. Zwei davon konnten aber von einem Dampfer nach dreier Nähe auch wieder flott gemacht werden. Bei einem dritten wird man voraussichtlich den gleichen Erfolg haben. Ein eiserner Kahn von 700 Tonnen mit Vollerladung ist jedoch leck geworden und in der Mitte gebrochen. Der größte Teil der Ladung ist verloren.

Furchtbare Unwetter im Harz.

Halberstadt. 6. Juli. Auch der Harz wurde von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht, deren Folgen die Erinnerung an das Hochwasser von Silbvert 1925-26 wachrufen. Das Unwetter brach mit elementarer Gewalt plötzlich durch und in wenigen Minuten war der Oberharz von ungeheuren Regenmassen überflutet.

Auf der Torfhausunterstation wurde innerhalb 24 Stunden eine Niederschlagsmenge von 69 Millimetern gemessen. Der wolkenbruchartige Regen verwandelte die sonst so lieblichen Täler in Wildwasser. Eber, Madan und Bode kürzten unter großem Donner zu Tal. Wanderer wurden teils abgesehen und mußten auf Umwegen ihr Ziel zu erreichen versuchen. Selbst der Goetheweg auf dem Brocken war am Weh überflutet.

Schon in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags wurde in Bad Harzburg die Feuerweh alarmiert. Sie übernahm den Wasserdienst. Am Bahnhofsstraßen trat die Madan über die Weh; glücklicherweise sind die dort neubauten Schutzmauern noch nicht überflutet. Am Galtros Steinbruch ging das Wasser bereits über die Straße. Bis an die Madanbrücken lief im Erte die Flut. Einige Fußgängerbrücken wurden fortgerissen.

In Schwebel wurden die Brücken weggeschwemmt. Achtlich wie in Bad Harzburg sieht es in Braunlage aus. Auch dort war man in Alarmbereitschaft. Die Rede ist fast über die Weh getreten und gefährdet von neuem die unter großen Opfern wieder hergestellten Gebiete.

Umleitung der Strecke Braunschweig-Bad Harzburg infolge Hochwassers.

Braunschweig. 6. Juli. Da die Eisenbahnstrecke Braunschweig-Bad Harzburg oberhalb Borsum durch Unterpöpfung infolge Hochwassers der Ober unterbrochen ist, müssen die Jäger Braunschweig-Bad Harzburg über Ringelheim geleitet werden.

In Ilfenburg hat das Hochwasser bereits ein Todesopfer gefordert. Ein junger Mann, der angeblich Holz flößen wollte, wagte sich zu weit in die reißenden Fluten der Jße und ertrank.

Ueberflutungen überal.

Osowig. 6. Juli. Am Sonntagabend gegen 8 Uhr ging bei Osowig im Osowig ein Vollenbruch nieder, der in kurzer Zeit das Tal heftig überflutete und jeglichen Verkehr lahmlegte. Das Wasser stieg binnen kurzem über ein Meter hoch, so daß an verschiedenen Stellen die Keller und Erdgeschosse unter Wasser gelegt wurden. Die Feuerweh rief die Kanalschächte auf, um die Wassermaßen abzuleiten, aber die Kanäle waren bereits überflutet, daß sie die Wassermaßen nicht fassen konnten. In manchen Häusern mußten die unteren Wohnräume geräumt werden. Der Zugang zum Bahnhof Weh wurde mehrere Stunden gesperrt. Die zurückkehrenden Einwohner mußten teilweise von den Feuerweh in ihre Wohnräume geföhrt werden. Die Gleise der Eisenbahn waren ebenfalls überflutet, so daß einige Wagen entgleisten.

Gosha. 6. Juli. Durch den anhaltenden wolkenbruchartigen Regen ist die Weichsel stark über die Weh getreten und hat den Bahnbaum an der Strecke Georgenthal-Tammabach davon unterpöft, daß der Bahnverkehr unterbrochen werden mußte. Bei Georgenthal wurde eine Brücke fortgerissen. Die Talpöere bei Tammabach steht unter äußerster harten Wasserdruck.

Deßau. 6. Juli. Mehrere schwere Gewitter zogen sich gestern Abend über den Kreis zusammen. In Wehlich stand der Weh in die Stallung eines Gehöftes ein und tötete mehrere Stück Vieh. Auch ein größerer Brandschaden entstand. Ein verheerender Vollenbruch, der großen Schaden anrichtete, ging über die Weichsel gegen nieder.

Eilenburg. 6. Juli. Die schweren Gewitter, die gestern über Eilenburg und Umgebung niedergingen, brachten einen wolkenbruchartigen Regen mit sich. Da die Kanäle die Wassermaßen nicht fassen konnten, die Kanäle in ein Teil der Weichselstraße überflutet, so daß die Feuerweh das Wasser aus den Stuben und Kellern pumpten mußte.

Er kommt!

Der

Er kommt!

Riesen-Zirkus GLEICH

Eines der gewaltigsten Zirkusschauspiele aller Zeiten! Ca. 1000 Angestellte, 4 Masten, 3 Manegen, 1 Rennbahn, ca. 600 Tiere. Ein Zirkus-Urrechen ohne Konkurrenz, welches fast in sämtlichen europäischen Großstädten mit beispiellosem Erfolge gastiert und durch seine unerreichten Leistungen und sein eigenartiges spezifisches, apartes Gepräge von Publikum und Presse als eine vollständig neue Erscheinung und Wunder des modernen Zirkuswesens bezeichnet wurde, das noch nie dagewesenes Interesse der ganzen Bevölkerung millionweit im Umkreis erregte.

MERSEBURG, NULANDTPLATZ.

35 000 Personen lassen die gesamten Zeltanlagen. 100 einzig dastehende Zirkus-Sensationen in drei Manegen und einer Rennbahn zu gleicher Zeit. Das herrliche Massen-Tableau von ca. 100 Tieren auf einmal in der Manege.

Europas Pracht-Riesen-Zirkus-Schau!

Die besten Artisten
des In- und Auslandes geben sich Rendezvous in diesem auf dem Kontinent einziger dastehender Riesen-Zirkus.

Volkstümliche Preise.
Ca. 9000 Sitzplätze.
2 Musik-Orchester.

Die größte Pferde-Ausstellung
eine Augenweide für jeden Pferdeliebhaber und Sportfreund.

60 Tanzgirls. — Zoologischer Garten auf Reisen. — Eine der größten Menagerien der Erde!

U. a.: Elefantengarden, Löwengruppen, Eis- und Braunbären, Nilpferd, Seelöwen, Kamelo, Dromedare, Zebras, indische Büffel, den einzigen in der Welt dressierten Bison, Wölfe, Hyänen, Leoparden, Affen, Schlangen usw.

Ausserdem der wunderbare Marstall von ca. 150 Rassepferden — Geöffnet täglich von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Der berühmte 16er Zug aus dem Freiherrlich v. Loogenschen Gestüt. (Burg Zerich).

Schlachtpferde werden gekauft. Offerten für Heu, Stroh, Hafer, Hacksel, Kleie, Brot, Reis, Kohlen, Koka, Oel, Benzin erwünscht.

Eröffnungs-Prunkvorstellung: Donnerstag, 8. Juli, 8 Uhr abends.

Ackerverpachtung.

Die Acker der Marke St. Wit etwa 65 Morgen an der Eisenbahn nach Halle bezw. nach Zaucha gelegen, sollen am Freitag, den 9. Juli 1926, abends 7 Uhr im Bergschloßchen öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Der Gemeindekirchenrat.



KURORT KLOSTERLAUSNITZ/THUR
Perle des Holzlandes
Auskunft durch die Kurverwaltung.

Sämtl. Heilkräuter
Bäder-Zusätze
aller Art

KrÄuter-
spezial-Geschäft
Wih. Ender
Halle a. S.
Wuchererstr. 33
Geogründet:
1899

MÜLLERS HOTEL Mittwoch GESELLSCHAFTSABEND

G. D. A.
Mittwoch, den 7. Juli etc.,
abends 8 Uhr
**Monats-
versammlung**
in der „Goldenen Kugel“.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80
**Gebrüder
Bethmann**
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Wir stellen
1 Platzvertreter
für unsere beitemp-
fährtenzeit, geg. 500
u. 1000, per sofort ein.
Ihre Gesuche in Licht-
bild und Zeugnissab-
schriften finden Berücksich-
tigung. Brief unter
38626 an die Exp.
dieses Blattes.

Ziehung 17. u. 19. Juli
**Deutsche Kampfpfeil
Lotterie**
2 Zieh. 43 680 Gew. — M.
500 000
Doppeltgem. Doppellos ev.
200 000
Doppeltgem. Einze los ev.
100 000
60 000
40 000
Originallos 1 M.
Doppellos 2 M.
Porto u. Ziffte 50 Pf. extra
verf., auch unt. Nachn.
Bank
Emil Giffler Hs. best.
Hamburg, Holzdamm 29

Eine Zuchtan-
zu verkaufen
Neuschan Nr. 10.
**Abgebaute Beamte
u. Angestellte**
werden als Mitarbeiter
von einer renommierten
Versicherungsgesellschaft
für Estibee u. Umgehend
gegen hohe Bezüge
reicht. Erfolgreiche Mit-
arbeiter werden fest an-
gestellt mit Gehalt und
Spesen. Off. u. S. 6, 20
an die Exped. d. Blattes.

M. R. - G.
Morgen Mittwoch,
den 7. Juli, ab 5 Uhr
Konzert.

**Mandel- u.
Fliederseife**
mild und stark schäumend
8 Stück nur 50 Pf.
Franz Wirth, Seifenfabrik,
Koblenmarkt 1. Fernspr. 271. Koblenmarkt 1

Einige Zentner
harte Knackwurst
(Winterware) zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 100 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Büßell
Holt neu, billig zu verkaufen
Entenplan 7, II. Etg.,

Erfahrenes
Hausmädchen
u. gut. Zengn. f. herrschaftl.
Haushalt (1 Kind) tagstüb.
sücht. Besondere möbl.
11-13 Uhr Christlanenstr. 11

Brauner Jagdhund
zugekauft. Abzugeben
ei Hühner. Abzugeben
Straße 75, abends zwischen
6 und 8 Uhr.

Unser diesjähriger Sommer-

Saison - Ausverkauf

hat begonnen und dauert ununterbrochen bis zum 15. Juli

(Geschäftszeit während des Ausverkaufs von 8-1 Uhr und von 3-7 Uhr.)

Zum Verkauf gelangen u. a.:

Große Posten beidr. Wollmouffeline
daranter hervorragend schöne Künstlerdecken, 70 bis 80 cm br.,
besonders tief herabgesetzt 3,00 2,50 2,00 1,75 **1.50**
Große Posten beidr. Waschmouffeline u. Crêpes
teils echt indanthren, 70/80 cm br., extra billig 1,20 1,00 0,95 0,85 0,75 0,65 **0.45**
Große Posten beidr. u. neu. Zephir, Verkal, Frotte, Kunst- u. Vembergeide
für Wäsche, Blusen und Kleider, 70/80 cm br. 2,90 1,25 0,95 0,75 **0.65**
Große Posten beidr. Vollwoile
in bester Schweizer Ausüstung, 75/100 cm br. 2,50 1,80 1,50 1,25 **0.95**

Große Posten gew. u. beidr. Sport-Flanelle u. Velours
für Wäsche, Blusen u. Pajamas, 75/80 cm br. 1,20 0,95 0,75 **0.60**
Große Posten besonders preiswerter Wäschetaße
vollgebleicht, 70/80 cm br. 0,85 0,70 0,55 **0.40**
Große Posten Linon für Bett- u. Leibwäsche
gute Qualitäten, feinfädig 70/80 cm br. 1,15 0,95 0,75 **0.65**
Große Posten Stangenleinen für Bettbezüge
best bewährte Marken Defektbreite 2,25 1,95 1,65
Stoffbreite 1,55 1,29 1,05

Große Posten in Damen- u. Mädchen-Kleidern, Kinderkleidern, Damen- u. Mädchen-Mänteln, Sport-Kostüme u. Jacken
zu besonders tief herabgesetzten Preisen.

10 Prozent auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellte Waren m. Ausnahme v. Garnen und etwaiger Marken-Artikel.

20 Prozent auf Herren- und Knaben-Stoffanzüge.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Kein Umtausch.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Beachten Sie bitte die Auslagen in den Schaufenstern.

Neue Unwetterkatastrophen.

Wolkenbrüche und Gewitter in ganz Deutschland.

Die Unwetter, die seit Sonnabend über Deutschland toben, haben sich auch gestern weiter fortgesetzt und scheinen auch heute noch nicht endgültig vorüber zu sein.

Am Montagabend gegen 5 Uhr ging über Großberlin ein außerordentlich heftiges Unwetter nieder. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. Durch einen wolkenbruchartigen Regen wurden ganze Straßenzüge überschwemmt.

Schwere Stürmungen der Fernsprecheinrichtungen und der Elektrizitätsversorgung sowie des Betriebes der Wasserwerke hervorgerufen. Die niedergehenden Wasserwolken führten zur Übersättigung der Gießkanäle herbei.

Die ungeheuren Wassermassen haben gewaltige Überschwemmungen verursacht.

Der Wasserpegel des Müggelsees war um 20 Zentimeter gestiegen und hatte die tiefergelegenen Ortschaften am Ufer überschwemmt. Die freiwilligen Feuerwehren vermochten mit ihrem zum Teil veralteten Material nicht im geringsten die Wasserflut zu beherrschen.

Schweres Unwetter ergriffte das Unwetter auch in Hoya. In dem Gebüde unterdrückten wertvollen Volkstiere konnten gerettet werden. Das Gebäude brannte aber vollständig nieder.

Ein Blitz schlug in einem großen Stall des Hauptgärtchens in Hoya. Sofort stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Die in dem Gebäude unterdrückten wertvollen Volkstiere konnten gerettet werden.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Forstner.

Die vielen Besuche hatten eine Fortsetzung der Vorlesungen von selbst verboten, und nun sie einmal abgebrochen waren, fand sich keine Anknüpfung mehr. Waltraut war im Zweifel, ob sie selbst noch Seggers Dienste in Anspruch nehmen sollte.

„Gnädigste Gräfin befehlen!“ Er hatte sich umgedreht und sah sie an. „Sie haben mich doch meinen Nichte aufgesuchen, Herr Seeger?“ fragte sie mit einem Lächeln. „Ich kann das Buch nirgends finden.“

Schwerer Wolkenbruch über Chemnitz.

Chemnitz, 6. Juli. Am Montagabend ging ein schweres Gewitter über die Stadt nieder. Dasselbe hatte einen schweren Wolkenbruch im Gefolge. Der Blitz schlug mehrfach ein, ohne indessen zu zünden.

Hochwasserständen im hannoverschen Gebiet.

Hannover, 6. Juli. Die Seine und Innerteile sind bei den andauernden starken Regenfällen, die seit Sonnabendabend fast ununterbrochen niedergehen, stark gestiegen.

Großes Unwetter auch in der Gifel.

Wien, 6. Juli. Heftige Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenfällen auch in den verschiedensten Gegenden der Gifel große Schäden angerichtet. In freilegender Felder sind durch die von den Bergabhängen herabstürzenden Fluten völlig vernichtet worden.

Auf dem Niederrhein vom Blitz erschlagen.

Niederrhein, 6. Juli. Bei einem schweren Gewitter, das über dem Niederrhein tobe, schlug ein Blitz in ein Jagdschloß, in dem drei Touristen Unterkunft gesucht hatten.

Zwei Brüder vom Blitz getroffen.

Saarbrücken, 6. Juli. Vier sind während eines schweren Gewitters in Heiligenborn im Saargebiet zwei Brüder im Alter von 24 und 28 Jahren vom Blitz getroffen worden.

Unwetter in Passau.

Passau, 6. Juli. In Passau und Umgebung ging in der Nacht ein Wolkenbruch von etwa 1/2 Stunde Dauer nieder, der namentlich im Mühlthal und im Vindland riesigen Schaden anrichtete. Im Mühlthal wurde durch die zu schwebenden Strömungen angeschwemmte Ahrle ein Haus zum Einsturz gebracht und dabei die Wohnräume der Wirtin zerstört.

Große Überschwemmungen in Coburg.

Coburg, 6. Juli. Anhaltende Gewitterregen haben hier große Überschwemmungen herbeigeführt und in starkes Hochwasser verursacht. Die nördlichen Stadtteile samt dem Bahnhofsplatz stehen unter Wasser.

Überschwemmungen und Wolkenbrüche sind gemeldet. Das auf den Wiesen liegende Heu ist weggeschwemmt.

Wolkenbruch über Oehingen.

Oehingen (Hohenloherkreis), 6. Juli. Durch einen Wolkenbruch mit heftigem Hagelschlag wurden hier die Straßen zum Teil meterhoch überschwemmt. Heftige Sturmwinde erlöschten in dem Wasser auf der Straße liegen. Die gesamte Ernte in dem betroffenen Gebiet ist vernichtet.

Schwere Schäden im Kreise Lebus.

Frankfurt a. O., 6. Juli. Im Kreise Lebus sind bei einem schweren Unwetter in der Zeit von zwei Stunden etwa 62 Millimeter Niederschlag gefallen. Der größte Teil des Eisenberger Bruches liegt unter Wasser, da das Wasser in den durch das Hoch- und Grundwasser gestillten Gräben nicht abziehen fa. Ernteschaden sind 3000 Morgen Ernte vernichtet.

Stark schwere Unwetter in der Schweiz.

Basel, 6. Juli. Ueber dem Ranton Laab ist gestern ein schweres Unwetter niedergegangen, das namentlich in der Umgebung von Aarau großen Schaden angerichtet hat. Die Straße nach Lausanne ist durch Geröll verperert. Die Bahnhöfe bei Aarau sind ebenfalls durch niedergegangene Erdbeben ausgedeckt.

Weitere Überschwemmungen in Serbien.

Belgrad, 6. Juli. In Mittelserbien nehmen die Überschwemmungen täglich zu. Die Eisenbahnverbindung Belgrad-Zitit ist unterbrochen, so daß der Verkehr des Simion-Dimitroff Express eingestellt werden mußte.

Das Hohenzollernhaus will weiter verhandeln.

Der Generalbevollmächtigte des ehemaligen preussischen Königshauses von Berg hat am Montag ein Schreiben an die preussische Staatsregierung gerichtet, in dem er sich erneut erklärt, die Verhandlungen auf der Basis des Vertrags vom 23. Oktober 1925 wieder aufzunehmen.

Die preussische Staatsregierung wird sich befähigen können, das mit sich nehmende Übernehmen der Betreuung des königlichen Hauses unablässig, zuletzt durch den am 12. Oktober 1925 beiderseits unterzeichneten Vergleich, befristet gestellt habe. Die Vermögensübertragung auch unter Ausschluss der Erbfolge, die bis zur Verwirklichung des dreiwöchentlichen Projekts der Vermögensplanung durch das königliche Haus gegangen sind, im Wege einer Verständigung durchzuführen.

In der Erwartung, daß die preussische Staatsregierung auch ihrerseits von dem Wunsch geleitet ist, zur Entspannung der politischen Lage und zum Wohle der Mitbürger diese Angelegenheit möglichst rasch zu einem günstigen Ende zu bringen, wird die Initiative zu ergreifen, um den Gegenstand der Meinungsverschiedenheiten öffentlichem Leben endlich aus der Welt zu schaffen, und ist erlösch mit daher hiermit bereit, die Verhandlungen auf der Grundlage des Vertrags vom 12. Oktober 1925 möglichst bald wieder aufzunehmen.

Der Generalbevollmächtigte des: von Berg.

Gräfin und las ihr vor. Es war wie vordem und doch anders.

Der Kollaps war in Akt und Mann getan. Die junge Gräfin ruhte in ihrem weichen, weißen Gewand, das sie noch immer mit einer schwarzen Schärpe schmückte, in einem bequemen Sessel. Die Hände lagen mühsam im Schoß gefaltet, die Augen blinzelten durch die weit geöffneten Türen in den Park hinaus, aber sie sahen nicht das Greisbare, sondern verloren sich in unklaren Fernen.

„Von nun an las Seeger wieder täglich und regelmäßig. Sie hatten es nicht mehr besonders vereinbart, es verstand sich von selbst.“

„An einem heißen Augustnachmittag lagen sie draußen auf der Terrasse.“ Seeger hatte das aufgeschlagene Buch, darin er loeben geleitet, auf den Tisch neben sich gelegt und las der jungen Gräfin, die in einem Rockstuhl neben ihm saß und sich leicht auf die Brüstung der Terrasse gelehnt hatte, erlautet auf.

„Sie lachte nämlich so herzerquickend und lustig, wie er es noch nie von ihr gehört hatte, und wie sie auch seit Jahren nicht mehr gelacht haben mochte.“

„Sie sind wirklich köstlich, Herr Seeger“, sagte sie jetzt, noch immer lachend. „Wie vorzüglich Sie Ihre Meinungen und Ansichten zu umkleiden verstehen! Wie ich durchsichtige Vorwürfe für mich, weil ich gestern einen weiten Spaziergang unternahm — der —“

„Gnädigste — unterbrach er sie.“ „Wegen Sie nur nicht, ich merke es ja, daß!“ fuhr sie fort. „Sie hielten es für unverantwortlich, das ich — wagte, bis beinahe nach Stolzenau zu Fuß zu wandern — eine Weile, auf die ich allerdings Fuß bin — ja, noch, Holzstücke sie mit Nagelholz hinzu. „Was sie mir irgend wie geschadet?“

„Fortsetzung folgt.“

„Sm!“ Seeger räusperte sich ein wenig. „Ich glaube — es in die Bibliothek eingeklebt zu haben.“

„In die Bibliothek?“ fragte sie verwundert und errödete dann lächelnd.

„Sie wollten nicht, daß ich weiter darin lese?“ „Nein — damals nicht.“

„Wenn gnädigste Gräfin befehlen — hole ich es sofort.“ „Nein — lassen Sie nur — ich fragte nur danach, weil es mir augenblicklich an anderer geeigneter Lesart fehlt“, erwiderte sie.

„Die Bibliothek des Schlosses ist reichhaltig genug — auch ich habe eine Anzahl Bücher — wenn ich damit dienen könnte!“

„Sehr freundlich — doch ich glaube, wir sind noch nicht einmal mit dem Buch zu Ende gekommen, das Sie mir vorlesen.“

„Aberdings nicht — dürfte ich Ihnen noch zu Ende vorlesen?“

„Endlich hatte sie es ja weit; ihr war schon ganz heiß geworden bei den Worten.“ Sie errödete wieder und mußte nicht, welchen mädchenhaften Reiz es ihr verlieh.

„Aber gewiß!“ antwortete sie schnell — „ich — habe das eigentlich erwartet!“

„So bitte ich um Verzeihung, daß ich es bis jetzt nicht tat. Ich wollte meine Dienste nicht aufdrängen.“

„Es ärgerte sie etwas an dieser Antwort. „Sie wissen doch, Herr Seeger, daß ich von Ihrer Gütlichkeit immer gern Gebrauch gemacht habe.“

„So darf ich mir erlauben, heute Nachmittag zu der gewohnten Stunde bei gnädigster Gräfin vorzusprechen?“ fragte er verbindlich.

„Sie nickte nur und verließ mit leisem Gruß in ihrer anmutigen Haltung das Zimmer.“

„Er hatte ihr nach und griff sich dann an die Stirn, als hätte er irgend etwas Besonderes erlebt und mühte dem nachzudenken.“

Am Nachmittag saß Seeger wieder im Soudoir der

Amthliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Rödrung von Bullen.

Nachstehend bringe ich das Ergebnis der Frühjahrsvollzuehrung zur öffentlichen Kenntnis. Das Ergebnis ist in nachstehender Reihenfolge zu lesen: Des Bullenalters Name und Wohnort, des Bullen Alters (Jahre), Farbe, Klasse, Standort, Klasse, Ohrmarke:

Paul Winter, Landwirt, Wälfenweid, 2 1/2, rotbunt, Wälfenweid, Wälfenweid, 3, 1; Gustaf Knautz, Landwirt, Epergau, Wälfenweid, 3, 1; Schwarzbunt, Niederungsweid, Epergau, 3, 3; Alwin Angslohe, Gutsbesitzer, Reinfelder, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Reinfelder, 3, 4; Kurt Rangold, Mittergutbesitzer, Kleinortweid, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid, Kleinortweid, 3, 6; Hugo Werner, Landwirt, Kleinortweid, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Kleinortweid, 3, 6; Arthur Schulze, Landwirt, Wolfshof, 3, Schwarzbunt, Niederungsweid, Wolfshof, 3, 7; Alwin Franke, Landwirt, Wolfshof, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Wolfshof, 3, 8; Armin Tille, Landwirt, Großhagen, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid (Ohr. Holländer), Großhagen, 2, 9; Kurt Krause, Gutsbesitzer, Kleinöden, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Kleinöden, 10; Carl Döng, Landwirt, Schöps, Nr. 1, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Schöps, 3, 11; Gustaf Sad, Landwirt, Schöps, 1 1/2, gelbschwarz, Salmetal, Schöps, 3, 12; Gerhard Jäger, Gutsbesitzer, Zornau, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Zornau, 2, 13; Franz Freilich, Landwirt, Zornau, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Zornau, 3, 14; sämtliche angef. am 14. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Hugo Zahn, Landwirt, Wegwig, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid, Wegwig, 3, 15; Erv. Gürtlich, Gutsbesitzer, Schladebach, 3, Schwarzbunt, Niederungsweid, Schladebach, 3, 16; Arthur Poppe, Gutsbesitzer, Schladebach, 1, Schwarzbunt, Niederungsweid, Schladebach, 3, 17; Alwin Winter, Landwirt, Köstlich Nr. 15, 1, Schwarzbunt, Niederungsweid, Köstlich, 3, 18; Karl Keil, Landwirt, Zischgergen, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Zischgergen, 3, 19; Rich. Krause, Landwirt, Zweimen-Göhen, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Zweimen-Göhen, 3, 20; Carl Stütgen, Landwirt, Zweimen-Göhen, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Zweimen-Göhen, 3, 21; Marg. Kattinig, Gutsbesitzer, Beutitz, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Beutitz, 3, 22; Otto Hens, Gutsbesitzer, Mäglin, 3, Schwarzbunt, Niederungsweid, Mäglin, 2, 23; Hugo Germsch, Wälfenweidbesitzer, Oberhain, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Oberhain, 3, 24; Gemeinde, Meuchau, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Meuchau, 2, 25; sämtliche angef. am 16. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Hermann Stange, Gutsbesitzer, Mörzisch, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid, Mörzisch, 3, —; angef. am 16. 6. 1926 bis zur Beschreibung 1926.

Richard Walter, Poppe, Landwirt, Großhagen, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Großhagen, 1, 26; Alfred Körner, Landwirt, Tiefau, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid (Wefermarzweid), Tiefau, 2, 27; Marg. Krahl, Landwirt, Köben, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Köben, 2, 28; sämtliche angef. am 21. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Marg. Krahl, Landwirt, Köben, 2, 3, 8, 9, Schwarzbunt, Niederungsweid, Köben, 3, —; angef. am 21. 6. 1926 bis zur Herbstprüfung 1926.

Arno Blume, Gutsbesitzer, Hilsen, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Hilsen, 2, 30; Derselbe, Hilsen, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid, Hilsen, 3, 31; Alwin Albrecht, Gutsbesitzer, Hilsen, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid (Eldenweid), Hilsen, 1, 31; Hermann Gde, Gutsbesitzer, Kleinfortlopp, 1, 3, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid (Wefermarzweid), Kleinfortlopp, 3, 32; Alwin Thomas, Gutsbesitzer, Großhofling, 2, Zobeländer, Großhofling, 2, 33; Alfred Schulze, Gutsbesitzer, Esfelden, 1, Schwarzbunt, Niederungsweid, Esfelden, 3, 34; Erv. Döng, Landwirt, Mäglin, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid (Wefermarzweid), Mäglin, 1, 35; Friedr. Dietrich, Gutsbesitzer, Zornau, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Zornau, 3, 36; Franz Köfken, Landwirt, Großhagen, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Großhagen, 3, 37; Hermann Dietz, Landwirt, Treben, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Treben, 2, 38; Kurt Schumann, Gutsbesitzer, Reimpitz, 3, Schwarzbunt, Niederungsweid, Reimpitz, 3; sämtliche angef. am 21. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Theodor Kunemann, Landwirt, Kauen, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Kauen, 3, —; Dörfel, Kauen, 3, Gutsbesitzer, Hilsen, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Hilsen, 2, —; Weib. Schmidt, Landwirt, Oberbach, 4, Schwarzbunt, Niederungsweid, Oberbach, 2, —; Kurt Weindorf, Landwirt, Schöps, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Schöps, 3, —; sämtliche angef. am 21. 6. 1926 bis zur Beschreibung 1926.

Karl Söbeler, Landwirt, Zierben, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Zierben, 3, 40; Willi Nünkel, Landwirt, Köstlich, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Köstlich, 3, 41; Willi Jäghel, Landwirt, Köstlich, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Köstlich, 3, 42; Otto Stroh, Landwirt, Oberdeuna, 4, 3, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid, Oberdeuna, 2, 43; Karl Nagel, Landwirt, Geusa, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Geusa, 3, 44; Hugo Kellermann, Landwirt, Agendorf, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Agendorf, 3, 45; Albert Reindorf, Agendorf, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Agendorf, 3, 46; Darius Hoffmann, Landwirt, Milgau, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Milgau, 2, 47; Derselbe, Milgau, 1, Schwarzbunt, Niederungsweid, Milgau, 2, 48; Paul Wulz, Gutsbesitzer, Burgfaden, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Burgfaden, 3, 49; Kurt Beer, Gutsbesitzer, Kleinöden, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Kleinöden, 2, 50; Dem. Schütz, Schäffler, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid, Schäffler, 2, 51; Paul Eidchen, Landwirt, Dellig a. B., 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Dellig a. B., 3, 52; Verhütungswirtschaft, Bad Lauscha, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Bad Lauscha, 2, 53; Gde. Zimmermann, Kleinöden, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Kleinöden, 2, 54; Paul Wassermann, Landwirt, Agendorf, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Agendorf, 3, 55; Emil Elste, Landwirt, Mattmannsdorf, 1 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Mattmannsdorf, 3, 56; Alwin Schöler, Landwirt, Corbeiba, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Corbeiba, 3, 57; Emil Goll, Landwirt, Söppau, 2, Schwarzbunt, Niederungsweid, Söppau, 3, 58; sämtliche angef. am 23. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Dörfel Riel, Landwirt, Hilsen, 2 1/2; Schwarzbunt, Niederungsweid, Hilsen, 3, —; angef. am 23. 6. 1926 bis zur Beschreibung 1926.

Die Änderung hat nur Gültigkeit für den Landkreis Merseburg.

Die in St. 29 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 18. Juli 26. f. betragene Bullen sind, soweit sie jetzt nicht wieder angef. worden sind, als abgef. zu betrachten und somit zum Zeden fremder Stübe oder Färsen nicht mehr zugelassen.

Zum Zeden sind nur die oigen, ferner die in meinen Bekanntmachungen vom 22. Dezember 1925 — St. 52 des Amtsbl. vom 22. Dezember 1925 — 29. Januar 1926 St. 4 des Amtsbl. vom 29. Januar 1926 — 23. Februar 1926 — St. 9 des Amtsbl. vom 27. Februar 1926 — St. 9 des Amtsbl. vom 27. Februar 1926 — 23. April 1926 — St. 17 des Amtsbl. vom 24. April 1926 — betragene Bullen zugelassen, sowie:

a) die in die Stamm- oder Herdbücher der unter den Namen der Landwirtsch.ämter für die Provinz Sachsen stehenden Züchtervereinigungen eingetragenen Bullen, so lange sie in ihnen geführt werden;

b) die Stationsstübe der mit Staatsarbeiten eingetragenen Züchtervereinigungen, so lange das hierfür bestehende Staatsarchiv noch nicht zurückgef. ist und sie unter der Aufsicht der Landwirtsch.ämter der Provinz Sachsen unterliegen;

c) die auf den Vereinigungen der in der Provinz Sachsen bestehenden Züchtervereinigungen durch die Verwaltungsstellen gef. Bullen, die mit einem Brand versehen sind. Diese Befreiung gilt jedoch nur bis zum nächsten Hauptfeste. Jeder Bullenhalter, der einen auf einer Beschreibung der oben genannten Bullen zum Zeden fremder Stübe und Färsen verwendet, ist verpflichtet, dem Staat sofort von dem Aufst. des Bullen zum Zeden schriftlich unter Befügung des Abstammungsnachweises und des körtlichen Mitteilung zu machen;

d) die im Eigentum einer Erbgemeinschaft stehenden Bullen, die lediglich zum Zeden der Gemeinschaft als solcher geborenen Stübe und Minder verwendet werden.

Um die zur Zeit besonders geeigneten Bullen hervorzuheben und einen Anreiz zur Haltung solcher Bullen zu geben, hat die Kommission eine Einteilung in Klassen vorgenommen, die in vorstehender Nachweisung vermerkt sind.

Es bedeutet Klasse 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig. Es wurden gef. in Klasse 1 = 5; 2 = 22; 3 = 37 Bullen.

Den nachstehenden Bullenalters sind Preise zuerkannt worden:

1. Dem Gutsbesitzer Kurt Schumann in Reimpitz für seinen Bullen Klasse 1 — Ohrmarke 31 — einen ersten Preis von 60 RM.; 2. Dem Gutsbesitzer Alwin Albrecht für seinen Bullen Klasse 1 — Ohrmarke 31 — einen zweiten Preis von 50 RM.; 3. Dem Landwirt Gde. Albert und Reinhold St. in Corbeiba für ihren Bullen Klasse 1 — Ohrmarke 57 — einen zweiten Preis von 50 RM.; 4. Dem Landwirt Erv. Döng für seinen Bullen Klasse 1 — Ohrmarke 35 — einen ersten Preis von 50 RM.; 5. Dem Landwirt Richard Walter Poppe in Großhagen für seinen Bullen Klasse 1 — Ohrmarke 26 — einen dritten Preis von 40 RM.; 6. Dem Landwirt Otto Stroh in Oberdeuna für seinen Bullen Klasse 1 — Ohrmarke 43 — einen vierten Preis von 30 RM.; 7. Dem Gutsbesitzer Kurt Krause in Kleinöden für seinen Bullen Klasse 2 — Ohrmarke 10 — einen vierten Preis von 30 RM.; 8. Dem Gutsbesitzer Arno Blume in Hilsen für seinen Bullen Klasse 2 — Ohrmarke 30 — einen vierten Preis von 30 RM.; 9. Dem Landwirt Erv. Döng für seinen Bullen Klasse 1 — Ohrmarke 27 — einen fünften Preis von 20 RM.; 10. Dem Gutsbesitzer Kurt Weber in Niederungsweid für seinen Bullen Klasse 2 — Ohrmarke 50 — einen fünften Preis von 20 RM.

Ferner wurde ich noch darauf aufmerksam, daß nach Paragraph 10 der Vollzuehrung des Herrn Oberpräsidenten vom 25. Februar 1924 betreffend die Bullenführung in der Provinz Sachsen — veröffentlicht in St. 10 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 29. März 1924 — mit einer Geldstrafe bis zu 500 RM. und, wenn das Strafmaß gesetzlich erhöht wird, bis zu der höchsten gesetzlich zulässigen Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigegeben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft wird, wenn ein auf angef. Bullen den Aufst. ist, sei es ungenügend oder gegen Beschreibung. Der Besitzer einer Stübe oder einer Färsen durch einen der Aufst. unterliegen, oder nicht gef. Bullen besitz. verfallt für jeden einzelnen Fall einer gleichen Geldstrafe oder entsprechenden Haft.

Wer einen angef. oder abgef. Bullen oder jungen Bullen im Alter von 8 Monaten und darüber dezent werden läßt, daß dieser fremdes Stübe besitz, wird mit einer Geldstrafe bis zu 500 RM. oder mit der entsprechenden Haftstrafe bestraft.

Erstet ein Buller eines Bullen ein geringeres Geldgeb. als es zufolge des Paragraph 6 der Ausführungsbestimmungen zur Vollzuehrung über die Bullenführung für den betreffenden Bezirk festgesetzt ist, so verfallt für jeden Fall in eine Geldstrafe bis zu 500 RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigegeben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Wer Bullen die den Bestimmungen bezüglich der ordnungsmäßigen Führung der Deklar. zumwiderhandeln, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 300 RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigegeben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Mindestgeldgeb. für das Jahr 1926 ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf 6 RM. festgesetzt worden (siehe meine Bekanntmachung vom 21. Januar d. J., St. 4 des Amtsblattes vom 23. Januar d. J.).

Die Herren Gemeindevorsteher und Bullenführer bitte ich, streng darauf zu achten, daß nur gef. Bullen zum Zeden fremder Stübe oder Färsen zugelassen werden. Zunderhandlungen sind mit unmissichtlich zur Anzeige zu bringen. Merseburg, den 29. Juni 1926.

Der Vorsitzende des Kreisaußsch.:

Rödrung von Ebern.

Nachstehend bringe ich das Ergebnis der Frühjahrsvollzuehrung zur öffentlichen Kenntnis.

Das Ergebnis ist in nachstehender Reihenfolge zu lesen: Des Eberalters Name und Wohnort, des Ebers Alters, Farbe, Klasse, Standort, Klasse:

Karl Dietrich, Gutsbesitzer, Bad Lauscha, 18. 6. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Bad Lauscha, 1, ist gef. am 30. 4. 1926 bis zur Beschreibung 1926 bis 1927.

Karl Jelling, Landwirt, Trebnitz, 1. 8. 1924, weiß, deutsches Gde. Schwein, Trebnitz, 2; Hugo Germsch, Landwirt, Epergau, 5. 8. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Epergau, 3; Willi Christel, Landwirt, Wälfenweid, Sept. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Wälfenweid, 3; Oswald Preußler, Landwirt, Wolfshof, 1, weiß, deutsches Gde. Schwein, Wolfshof, 2; Dörfel Schme, Landwirt, Epergau, 9. 8. 1925, weiß mit dunklen Flecken, veredeltes Landf. Schwein, Epergau, 3; Albert Diebeger, Landwirt, Dörfel-Schleibitz, 28. 10. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Dörfel-Schleibitz, 3; Hugo Germsch, Landwirt, Kleinortweid, 1. 1. 1925, weiß, deutsches Gde. Schwein, Kleinortweid, 1; Arthur Schulze, Landwirt, Wolfshof, 30. 1. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Wolfshof, 2; Alfred Horn, Landwirt, Mäglin, 27. 9. 1925, weiß, deutsches Gde. Schwein, Mäglin, 2; Friedrich Schöber, Landwirt, Hilsen, Gustaf Söbeler, 1. 1. 1926, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Köben, 3; Emil

Krahl, Gutsbesitzer, Kleinöden, 26. März 1925, weiß, deutsches Gde. Schwein, Kleinöden, 2; Julius Stenod, Landwirt, Köstlich, 23. 7. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Köstlich, 2; sämtliche sind gef. am 14. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Erwin Gürtlich, Gutsbesitzer, Schladebach, 7. Monate, weiß, deutsches Gde. Schwein, Schladebach, 3; Paul Schneider, Landwirt, Köstlich, 6. 11. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Köstlich, 2; Otto Meyer, Landwirt, Zweimen-Göhen, 2, 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Zweimen-Göhen, 2; Albert Koenig, Gutsbesitzer, Hilsen, 14. 10. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Hilsen, 2; Otto Hens, Gutsbesitzer, Mäglin, 8. 8. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Mäglin, 1; Albert Benzenburg, Gutsbesitzer, Wegmar, 28. 1. 1925, weiß, deutsches Gde. Schwein, Wegmar, 2; Paul Meerbold, Gutsbesitzer, Mäglin, 15. 8. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Mäglin, 2; Erv. Döng, Landwirt, Köstlich, 31. 2. 1926, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Köstlich, 2; Jahre, weiß, deutsches Gde. Schwein, Wegmar, 1; sämtliche sind gef. am 16. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Marg. Krahl, Landwirt, Köben, 5. 8. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Köben, 2; Alwin Köhne, Landwirt, Hilsen, 8. 1925, weiß, deutsches Gde. Schwein, Hilsen, 2; Ernst Nagel, Landwirt, Esfelden, Sept. 1925, weiß, deutsches Gde. Schwein, Esfelden, 1; sämtliche sind gef. am 21. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Hilfenheim, Gutsbesitzer, Esfelden, 11. 11. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Esfelden, 1, ist gef. am 21. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Theodor Kunemann, Landwirt, Kauen, 1 1/2 Jahr, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Kauen, 3, ist gef. am 21. 6. 1926 bis zur Herbstprüfung 1926.

Hubert Döng, Landwirt, Köstlich, 41, 1 1/2 Jahr, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Köstlich, 2; Anna Rehe, Ww., Landwirtin, Frankleben, 30. 8. 1925, weiß, deutsches Gde. Schwein, Frankleben, 1; Hermann Sandler, Landwirt, Reinfelder, 24. 11. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Reinfelder, 3; 8. 8. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Geusa, 2; Hugo Kellermann, Landwirt, Agendorf, 5. 8. 1925, weiß, veredeltes Landf. Schwein, Agendorf, 2; sämtliche sind gef. am 23. 6. 1926 bis zur Frühjahrsvollzuehrung 1927.

Die Änderung hat nur Gültigkeit für den Landkreis Merseburg.

Die in St. 29 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 18. Juli 1926 betragene Bullen sind, soweit sie jetzt nicht wieder angef. worden sind, als abgef. zu betrachten und somit zum Zeden fremder Säuen nicht mehr zugelassen. Zum Zeden sind, soweit ferner die in meinen Bekanntmachungen vom 22. Dezember 1925 St. 4 des Amtsblattes vom 29. Januar 1926 St. 9 des Amtsblattes vom 27. Februar 1926 St. 9 des Amtsblattes vom 27. Februar 1926 vom 24. März 1926 St. 13 des Amtsblattes vom 27. März 1926 vom 29. April 1926 St. 17 des Amtsblattes vom 24. April 1926

als abgef. Säuen sind diejenige nicht mit einbezogen, deren Besitzer in dauerndem Arbeitsverhältnis zu dem Eigentümer des Ebers (Eberbetriebers) stehen.

Ferner sind zugelassen:

a) die in die Zuchtbücher der unter Aufsicht der Landwirtsch.ämter für die Provinz Sachsen stehenden Schwinezüchtervereinigungen eingetragenen Eber, so lange sie in ihnen geführt werden;

b) die im Eigentum einer Erbgemeinschaft stehenden Eber, die lediglich zum Zeden der Gemeinschaft als solcher geborenen Säuen verwendet werden.

Um die zur Zeit besonders geeigneten Eber hervorzuheben und einen Anreiz zur Haltung solcher Eber zu geben, hat die Kommission eine Einteilung in Klassen vorgenommen, die in nachstehender Nachweisung vermerkt sind.

Es bedeutet Klasse 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig. Es wurden gef. in Klasse 1 = 7; Klasse 2 = 16; Klasse 3 = 27 Eber.

Den nachstehenden Eberaltern sind Preise zuerkannt worden: 1. Dem Gutsbesitzer Paul Dietrich in Bad Lauscha für seinen Eber Klasse 1 einen ersten Preis von 30 RM.; 2. Dem Landwirt Hugo Werner in Kleinortweid für seinen Eber Klasse 1 einen ersten Preis von 30 RM.; 3. Dem Landwirt Ernst Nagel in Esfelden für seinen Eber Klasse 1 einen zweiten Preis von 25 RM.; 4. Dem Gutsbesitzer Karl Hilfenheim in Esfelden für seinen Eber Klasse 1 einen zweiten Preis von 25 RM.; 5. Dem Gutsbesitzer Erv. Döng für seinen Eber Klasse 1 einen zweiten Preis von 25 RM.

Ferner wurde ich noch darauf aufmerksam, daß nach § 10 der Vollzuehrung des Herrn Oberpräsidenten vom 30. Januar 1925, betreffend die Eberführung in der Provinz Sachsen veröffentlicht in St. 11 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg vom 14. März 1925 mit einer Geldstrafe bis zu 500 RM. und, wenn das Strafmaß gesetzlich erhöht wird, bis zu der höchsten gesetzlich zulässigen Geldstrafe, an deren Stelle, falls sie nicht beigegeben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft wird, wenn ein auf angef. Eber den Aufst. ist, sei es ungenügend oder gegen Beschreibung. Der Besitzer einer Stübe oder einer Färsen durch einen der Aufst. unterliegen, oder nicht gef. Bullen besitz. verfallt für jeden einzelnen Fall einer gleichen Geldstrafe oder entsprechenden Haft.

Wer einen angef. oder abgef. Bullen oder jungen Bullen im Alter von 8 Monaten und darüber dezent werden läßt, daß dieser fremdes Stübe besitz, wird mit einer Geldstrafe bis zu 500 RM. oder mit der entsprechenden Haftstrafe bestraft.

Erstet ein Buller eines Bullen ein geringeres Geldgeb. als es zufolge des Paragraph 6 der Ausführungsbestimmungen zur Vollzuehrung über die Bullenführung für den betreffenden Bezirk festgesetzt ist, so verfallt für jeden Fall in eine Geldstrafe bis zu 500 RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigegeben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Wer Bullen die den Bestimmungen bezüglich der ordnungsmäßigen Führung der Deklar. zumwiderhandeln, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 300 RM., an deren Stelle, wenn sie nicht beigegeben werden kann, eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Das Mindestgeldgeb. für das Jahr 1926 ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf 3 RM. festgesetzt worden (siehe meine Bekanntmachung vom 21. Januar d. J. — St. 4 des Amtsblattes vom 23. Januar d. J.).

Die Herren Gemeindevorsteher und Bullenführer bitte ich, streng darauf zu achten, daß nur gef. Eber zum Zeden fremder Säuen zugelassen werden. Zunderhandlungen sind mit unmissichtlich zur Anzeige zu bringen. Merseburg, den 29. Juni 1926.

Der Vorsitzende des Kreisaußsch.: